

## Warum ein Hüteanlagentest für den Bouvier des Ardennes

Aufgabe eines Zuchtverbandes ist die Förderung und Überwachung der Zucht von Rassehunden gemäß ihrem aktuellen Standard.

Betrachtet man den *Standard des Bouvier des Ardennes (FCI 171)*, so liest man zunächst:

Klassifikation FCI    *Gruppe 1    Hüte- und Treibhunde*

*Sektion 2:    Treibhunde mit Arbeitsprüfung\**

(\* hier ist im übrigen die Arbeitsprüfung am Vieh gemeint)

Und weiter im kurzen geschichtlichen Abriss: ...*„trieben die Herden, meistens Milchkühe und Schafe, aber im letzten Jahrhundert auch Schweine und Pferde....“*

Durch gezielte Selektion entstand eine Rasse, die bestimmte Verhaltensweisen besonders ausgeprägt zeigte. Je stärker die Existenz des Menschen von der Leistung seiner Hunde abhing, umso gezielter war die Selektion und Zucht.

*„Nur die derbsten und leistungsfähigsten Exemplare einer freiwillig in engen Grenzen gehaltenen Zucht blieben am Leben...“*

Während dabei der Phänotyp – also die äußere Erscheinung – nur in soweit wichtig war, dass sie für die zugedachte Aufgabe funktional war, wurde das Verhalten dieser Hunde genetisch sehr massiv festgelegt.

Seine Arbeitsleistung am Vieh hat dem Bouvier des Ardennes das Überleben bis zum heutigen Tag gesichert und es ist unsere Aufgabe diese weiterhin züchterisch zu erhalten.

Doch nicht jeder Bouvier des Ardennes – Züchter kann und möchte sich gleich eine Schaf- oder Rinderherde anschaffen, um die Leistungsfähigkeit seiner Hunde bei der täglichen Arbeit am Vieh beurteilen zu können.

Deshalb wurde die Zuchtauglichkeitsprüfung für den Bouvier des Ardennes um einen Hüteanlagentest erweitert. Alle anderen Zucht Voraussetzungen bleiben davon unberührt.

Dabei ist es nicht Aufgabe des Hüteanlagentests, antrainierte Verhaltensweisen zu bewerten, sondern das über viele Generationen genetisch festgelegte Verhalten des Hundes an der Herde zu beurteilen.



Prinzipiell lässt sich ein solcher Hüteanlagentest an jeder Sorte „hütbarem“ Vieh durchführen. Doch gilt es einiges zu bedenken.

Ein menschlicher Figurant wird in Kenntnis lernbiologischer Zusammenhänge einen jungen Hund weder über- noch unterfordern. Er wird dafür sorgen, dass ein Junghund gerade zu Beginn seiner Ausbildung keine schlechten Erfahrungen macht. Anders dagegen unsere vierbeinigen „Viehgaranten“. In Unkenntnis unserer Absichten werden sie sich dem Junghund im günstigsten Fall zu entziehen versuchen, bei zu ungestümen Testkandidaten sich aber auch nachdrücklich zur Wehr setzen.

So liegt es in unserer Verantwortung, das zu hütende Vieh zu schützen: niemals darf geduldet werden, dass unser Hund grundlos ein Schaf oder Rind beißt.

Genauso müssen wir dafür Sorge tragen, dass unser Hund bei seinem ersten Kontakt mit dem Vieh keine schlechten Erfahrungen macht. Der Stoß von einem wehrhaften Schafbock oder der Tritt eines genervten Rindes kann einem einjährigen Bouvier die Arbeit am Vieh für lange Zeit verleiden.

Es ist unser Ziel und unsere Verantwortung, die Gebrauchstüchtigkeit des Bouvier des Ardennes zu erhalten und zu verbessern. Doch wer einen Treibhund züchten will, muss um die Fähigkeiten seiner Elterntiere als Treibhund wissen....



**...darum: ein Hüteanlagentest für den Bouvier des Ardennes**  
(Martina Aufrecht)